

Gewandhaus Orchester  
29. AUG | 20 UHR  
AUGUSTUSPLATZ  
Eintritt frei

**Klassik  
airleben**

# LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Telefon: 0341 2181-0 • Abo: 0800 2181-020 • Tickets: 0800 2181-020

DELITZSCH · EILENBURG

121. Jahrgang, Nr. 100 • Freitag, 28. 8. 2015 • 1,50 Euro

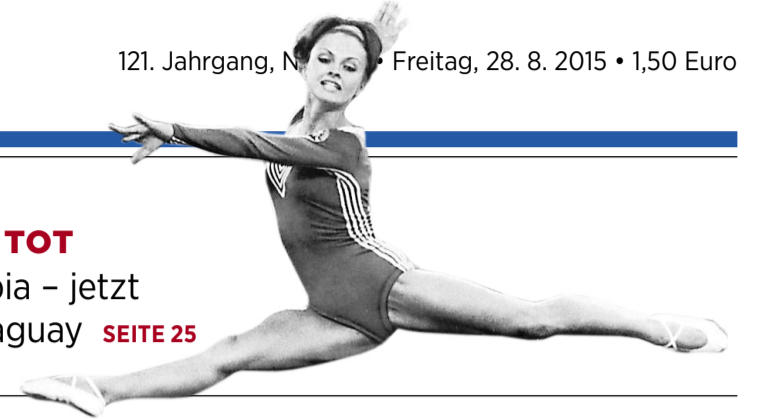
## „SACHSENS RUF IST FUNDAMENTAL IM ARSCH“

Interview: Der Schriftsteller Peter Richter (42) aus Dresden über Heidenau und die Außenwirkungen **SEITE 5**



## TURNLEGENDE ERIKA ZUCHOLD IST TOT

Vier Mal Silber, einmal Bronze bei Olympia – jetzt verstarb die Leipzigerin 68-jährig in Paraguay **SEITE 25**



## Konsum Leipzig investiert und expandiert

**LEIPZIG.** Die neue Spitze stellt die Weichen für einen umfassenden Umbau der Konsum-Genossenschaft Leipzig. Die Vorstände Dirk Thärichen (45) und Michael Faupel (48) haben ihre Pläne dem Aufsichtsrat vorgestellt und erklärten anschließend im LVZ-Interview, was sie vorhaben. Das Programm umfasst eine Modernisierung der Filialen, in denen es derzeit einen Investitionsstau gebe, so Thärichen. Mit der Wirtschaftlichkeit in 35 von 70 Filialen sind die Manager unzufrieden, die Frischekontrolle soll entgegenwirken. Ab 2016 werden jedes Jahr drei bis vier alte Standorte geschlossen und durch neue ersetzt. Zuerst wollen sich die Konsum-Chefs auf den Heimatmarkt konzentrieren. Später könnten auch neue Filialen in Jena, Chemnitz, Halle, Erfurt und Weimar entstehen.

Ein Personalabbau ist nicht geplant, Thärichen und Faupel wollen die Mitarbeiter mehr einbeziehen, ihnen mehr Verantwortung übertragen und versprechen eine bessere Bezahlung. Auch die Preispolitik des Konsums, der bei vielen Kunden als teuer gilt, soll sich ändern. Das Sortiment wird ebenfalls umgebaut, kündigten die Manager an. **► Seite 15**



## Kirche in Zwochau wird verhüllt

Mitarbeiter der Schädlingsbekämpfungsfirma Groli hüllen die Kirche St. Martin in Zwochau bei Delitzsch ein. In dem Gotteshaus beginnt heute die Bekämpfung von Holzschädlingen wie Hausbock und Holzwurm. Dafür wird die Kirche mehrere Tage begast. Die Folie verhindert das Entweichen des Gases. Morgen ist bei Eintritt der Dunkelheit eine 15-minütige Illumination geplant, bei der ein Info-Film auf die farblich angestrahlte Kirche projiziert wird.

Foto: Wolfgang Sens

## Polens neuer Präsident kommt heute nach Berlin

**BERLIN.** Der neue polnische Präsident Andrzej Duda kommt heute zu seinem ersten Besuch nach Berlin. Der nationalkonservative Politiker wird zunächst von Bundespräsident Joachim Gauck mit militärischen Ehren begrüßt. Am Nachmittag trifft er mit Kanzlerin Angela Merkel zusammen. Wichtige Themen dürften der Ukraine-Konflikt und die Flüchtlingspolitik sein. Polen weigert sich bisher, eine größere Zahl von Flüchtlingen aufzunehmen, um Deutschland und andere EU-Länder zu entlasten. Im Vergleich zu seinem Vorgänger Bronislaw Komorowski gilt Duda als kritischer gegenüber Deutschland. Vor seinem Besuch in Berlin bekräftigte er die Forderung nach einer stärkeren Präsenz der Nato in Osteuropa. **► Leitartikel/Seite 2**

### LEITARTIKEL

VON ANITA KECKE



## Mit Polen eine Brücke bauen

Mit ihrem ersten Auslandsbesuch setzen frisch gewählte Präsidenten immer ein Zeichen. Polens neues Staatsoberhaupt Andrzej Duda wählte als erstes Ziel nicht den großen Nachbarn Deutschland. Angela Merkel musste bis heute warten. Der nationalkonservative Duda flog am Sonntag zuerst in das kleine Estland mit klarem Ziel: Er will die Phalanx der Osteuropäer gegen Russland stärken. Die Nato soll mehr Militär an der Ostflanke des Bündnisses stationieren. Duda setzt auf Abschreckung.

Zweifelloso hat Kremlchef Wladimir Putin mit der Annexion der Krim und dem gewaltsamen Vorgehen in der Ostukraine nicht zu vertrauensbildenden Maßnahmen beigetragen. Doch bei allen berechtigten Ängsten der Balten und der Polen kann es nicht die Lösung sein, dass Nato und Russland in die Verhaltensmuster des Kalten Krieges zurückfallen, mit den Muskeln spielen, aufrüsten und neue Mauern errichten. Auch nicht die des Schweigens.

Um eine Eskalation zu verhindern, sollte die Nato einen diplomatischen Neustart mit Moskau wagen. Auch wenn dies beschwerlich ist. Aus gutem Grund fordert jetzt auch einer, der weiß, dass Ost und West nur gemeinsam die Krisen bewältigen können, ein Ende der Funkstille: Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher. Er regte eine internationale Konferenz an, weil die alte Politik der Konfrontation unzeitgemäß sei. Recht hat er. Es lohnt jede Anstrengung, um wenigstens Europa wieder zu stabilisieren. Es gibt genug Brandherde, deren Auswirkungen auch Deutschland treffen – in Gestalt der vielen Menschen, die hier und anderswo Schutz suchen. Und da stimmt es bedenklich, dass sich Polen und auch andere osteuropäische Länder auffällig zurückhalten bei der Aufnahme von Asylbewerbern, während sie von der Nato mehr Unterstützung einfordern. Solidarität ist keine Einbahnstraße. Auch der Verweis Dudas auf mögliche ukrainische Flüchtlinge nimmt Warschau hier nicht aus der Verantwortung. In Polen mit einem Ausländeranteil von weniger als einem Prozent gibt es gewiss noch Möglichkeiten.

Angela Merkel hat also genügend Stoff für klare Worte, wenn Duda heute kommt. Die deutsch-polnische Eiszeit der Kaczynski-Ära ist zum Glück vorbei. Es hakt hier und da, aber nicht grundsätzlich. Daher können beide Länder gemeinsam über den Tellerrand blicken. Es wäre ein starkes Signal, würden gerade Warschau und Berlin gemeinsam mit Paris als Weimarer Dreieck in dieser verfahrenen Situation den Türöffner spielen und eine neue diplomatische Initiative Richtung Moskau starten. Merkel könnte sich ein weiteres Mal als geschickte Brückenbauerin erweisen. Bei der Gelegenheit könnte sie Duda daran erinnern: Aus den einstigen Erzfeinden Frankreich und Deutschland sind nicht durch heftiges Säbelrasseln ziemlich beste Freunde geworden, sondern durch Gespräche und vielfältige Kontakte. Polen ist für Deutschland genau so wichtig. Und Russland ist es für beide. **► a.kecke@lvz.de**

### HEUTE IN DER LVZ

#### DELITZSCH

##### Kinderheim in Biesen wächst und wächst

**BIESEN.** Das Kinderheim in Biesen bekommt Zuwachs. Dank einer Spende können neue Möbel gekauft werden. Geplant ist zudem der Spatenstich für die neue Wohngruppe am Ring. Dieser erfolgt zum Gutshausfest am 3. September. **► Seite 29**

#### EILENBURG

##### Jeder zweite Brunnen hat kein Planschbecken-Wasser

**EILENBURG.** Jeder zweite Brunnen in Eilenburg und Umgebung weist keimbelastetes Wasser auf, das nicht zum Befüllen von Planschbecken oder Pools geeignet ist. Das haben Proben von Gewässerschutzern ergeben. **► Seite 30**

#### SPORT

##### RB heute bei Union: Poulsen in der Startelf?

**LEIPZIG.** Bei RB Leipzig drängt im heutigen Spiel bei Union Berlin (18.30 Uhr) Stürmer Yussuf Poulsen in die Startformation. Der Däne könnte Marcel Sabitzer verdrängen. Unklar ist auch, wer für den erkrankten Kapitän Dominik Kaiser aufläuft. **► Seite 23**

## Millionen durch Bahnstreik gespart – jetzt soll investiert werden

Regionale Verkehrsverbände in Mitteldeutschland versprechen besseren Service

VON ANDREAS DUNTE

**LEIPZIG.** Die Lokführerstreiks von April und Mai haben Millionen Reisende Zeit und Nerven gekostet. Positiver Nebeneffekt: Die Kassen der Nahverkehrsverbände sind nun gut gefüllt, weil sie wegen der Zugausfälle weniger an die Deutsche Bahn zahlen müssen. Es geht um Millionen und die sollen für mehr Verkehr und Investitionen fließen.

„Die Ausfälle waren groß“, sagt Bernd Irrgang vom Leipziger Nahverkehrsverband ZVNL. Der Verband organisiert den Schienenverkehr auf insgesamt rund 500 Kilometern Bahnstrecke. Irrgang geht allein für den Leipziger Raum von Einsparungen in Höhe von über einer Million Euro aus. Die Gelder sollen für den barrierefreien Ausbau der Bahnsteige und verbesserte Umstiegsmöglichkeiten auch zum Busverkehr

verwendet werden. Die Gespräche hierzu werde der Verband noch mit den Kommunen führen.

Neben dem ZVNL sind weitere vier Verbände für das regionale Schienennetz in Sachsen zuständig. Sie rechnen ebenfalls mit Einsparungen in Millionenhöhe. Beim Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) in Dresden werde die genaue Summe erst in einigen Monaten vorliegen, sagt VVO-Sprecher Christian

Schlemper. Dann entscheide man über ihren Einsatz. „In der Vergangenheit haben wir die Gelder in Investitionen und in mehr Verkehr gesteckt.“

Der in Chemnitz ansässige Verkehrsverbund Mittelsachsen will die eingesparten Mittel einsetzen, um bei Großveranstaltungen wie dem Tag der Sachsen oder der Landesgartenschau mehr Verkehr anbieten zu können. Thorsten Müller vom Verband ÖPNV Vogtland spricht

beim Rückblick auf die Streiktage von einer „erheblichen Belastung für die Fahrgäste“. Neben DB Regio fahren auch andere Verkehrsunternehmen im Verbandsgebiet. Streikbedingt würden deshalb nur rund 150 000 Euro weniger an DB Regio gezahlt. Das Geld helfe, schon beschlossene Abbestellungen von Verbindungen in Richtung Leipzig zum Teil zurückzunehmen.

In Sachsen-Anhalt rechnet die Regierung aufgrund der Zugausfälle damit, dass sie insgesamt 4,8 Millionen Euro in diesem Jahr und 2,6 Millionen im Vorjahr weniger an die Bahn überweist. Ohne diese Mittel müsste auf bestimmten Strecken der Verkehr ausgedünnt werden. Auch Thüringen hat durch die Lokführerstreiks ordentlich gespart: Im Vorjahr seien es vier Millionen Euro und im ersten Halbjahr dieses Jahres 2,5 Millionen Euro gewesen.

### Längster Streik bei der Bahn

**Der Ausstand der Lokführer war der härteste Tarifkonflikt in der Geschichte der Deutschen Bahn. Zwischen September 2014 und Mai 2015 streikten die Lokführer insgesamt neun Mal – darunter mehrere Tage am Stück. Den der**

Bahn AG entstandenen Schaden hat der Schienenriese mit bis zu 500 Millionen Euro angegeben. Auf dem mitteldeutschen S-Bahn-Netz rollte an manchen Streiktagen nicht einmal ein Drittel der sonst eingesetzten Züge,

## Homosexualität: Pfarrer kritisieren Sachsens neuen Landesbischof

**DRESDEN.** Sachsens künftiger Landesbischof Carsten Rentzing (47) steht vor seiner Amtseinführung am Sonntag wegen seiner Haltung zur Homosexualität in der Kritik. Diese wird auch von einigen Pfarrern in Sachsen geteilt. So initiierte der Leipziger Pfarrer Christoph Maier eine Petition im Internet. Unter anderem heißt es dort: „Wir stehen für eine Kirche, in der alle Menschen unabhängig von ihrer

Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung mit ihrer gelebten Prägung Verantwortung übernehmen können.“ Auch die „Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche“ forderte Rentzing auf, „das Gespräch mit Lesben und Schwulen zu führen“. Hintergrund sind Äußerungen Rentzings, wonach gelebte Homosexualität nicht dem Willen Gottes entspreche. **► Seite 4**

## Flüchtlingstragödie in Österreich – dutzende Menschen in Laster erstickt

**WIEN.** Der Fund von dutzenden Leichen in einem Laster an einer österreichischen Autobahn hat am Donnerstag Bestürzung hervorgerufen. Vermutlich handelte es sich bei den Opfern um Flüchtlinge auf dem Weg nach Westeuropa. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) äußerte sich „erschüttert von der entsetzlichen Nachricht“. Die Menschen hätten einen tragischen Tod erleiden müssen, „weil sich

Schlepper um die ihnen anvertrauten Leben“ nicht gekümmert hätten. Die Leichen waren am Morgen in einem abgestellten Transporter nahe des Länderdreiecks Österreich-Slowakei-Ungarn entdeckt worden. Genaue Angaben über die Zahl der Opfer gab es zunächst nicht, möglicherweise sind es bis zu 50 Tote. Die Menschen sind womöglich in dem Anhänger erstickt. **► Seite 2**

## Nur die Harten geh'n in den Garten

Die meisten Deutschen lümmeln sich in ihrer Freizeit auf der Couch – aber es gibt Hoffnung

VON DIRK SCHMALER

Glaubt man den Moderatoren der Privatradios, ist es der Traum eines jeden Arbeitnehmers am Freitagmorgen: Noch einmal arbeiten, und dann beginnt das Wochenende. Endlich Freizeit! Ein paar Stunden, die nicht dem Büro, der Hausarbeit oder dem lästigen Wochenendauftrag gewidmet sind. Ein paar Stunden Freiheit, das Sabbatical des kleinen Mannes.

Die Wahrheit ist allerdings ziemlich ernüchternd. Statt auf spannenden Expeditionen, ausschweifenden Festen oder mit interessanten Büchern lümmeln sich die Deutschen in ihrer so sehnsüchtig herbeigesehnten Freizeit zumeist auf der Couch und schalten das Fernsehge-

rät an. Das ist das Ergebnis des diesjährigen Freizeitmonitors, der seit mehreren Jahrzehnten das Freizeitverhalten der Deutschen untersucht. Fernsehen liegt mit 97 Prozent – wie auch in den vergangenen 25 Jahren – auf Platz eins der regelmäßig Feiertagsbeschäftigungen, gefolgt von Radiohören (90 Prozent) und Telefonieren (89 Prozent). Wer sich fragt, warum die Deutschen die „Bitte nicht stören“-Politik von Kanzlerin Angela Merkel derartig schätzen, könnte hier Antworten

finden. Auch das Internet und das Zeitungslesen gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen, wobei die Nutzung des Internets in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat. Während 1998 nur drei Prozent der Bevölkerung regelmäßig online waren, sind es mittlerweile 73 Prozent. Das Surfen im Netz dürfte im Feierabend der meisten Deutschen auch schon den ak-

tivsten Teil der Abendgestaltung darstellen. Auf Platz sechs der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen landete „den Gedanken nachgehen“ (71 Prozent), gefolgt von gemeinsamer Zeit mit dem Partner (68 Prozent), Ausschlafen (65 Prozent), Faulenzen (44 Prozent) sowie Kaffeetrinken und Kuchenessen (52 Prozent). Die einzige körperliche Betätigung, die im Vergleich zu den Vorjahren an Popularität bei den Deutschen gewonnen hat, ist die Gartenarbeit. Immerhin würden viele Befragte eigentlich gern spontane Ausflüge machen – allerdings schaffen das im Alltag immer weniger. Einige haben den Traum von der Freizeit bereits aufgegeben. Acht Prozent der Befragten gaben an, sie hätten nie Feierabend.



Volle Kanne: Gartenarbeit wird immer populärer. Foto: Fotolia

### FINANZEN

<b>DAX</b> 10.315,62 (+3,18%)	<b>TecDAX</b> 1693,22 (+3,07%)	<b>EUR/USD</b> 1,1284 (-1,03%)

### WETTER

<b>FR</b>  20°   15°	<b>SA</b>  26°   18°	<b>SO</b>  31°   19°
----------------------------	----------------------------	----------------------------

► Das komplette Wetter auf Seite 8  
Die aktuelle Wetterlage: Bitte Grafik scannen und Regenradar starten.

### LVZ MULTIMEDIALE

**DAS SYMBOL** zeigt an: Hier gibt es LVZ-Extras. Bitte mit Smartphone oder Tablet-PC die kostenlose App MAGICPAPER herunterladen. Tauchen Bilder mit dem Handy-Symbol in der Zeitung auf, dann scannen Sie die Fotos und schon starten Videos oder Bildergalerien. Das funktioniert auch mit den oben stehenden Wetterwundern. Scannen Sie die Symbole und sehen Sie das aktuelle Regenradar für Mitteldeutschland. **Fragen?** Bitte mailen: magicpaper@lvz.de

